



Schülermagazin Nordwind

19. Juli 2017

Grundschule Reutershagen „Nordwindkinner“

Unsere Schülerzeitung für nur 1,50 €



Ausgabe Nr. 3

Das Orgateam

Liebe Leser*innen,

endlich ist es wieder soweit!

Ihr haltet die 3. Ausgabe unseres Schülermagazins Nordwind in der Hand und es ist wieder Zeit „Danke“ zu sagen:

Wir freuen uns immer wieder aufs Neue, dass unsere jungen Redakteure mit so tollen und kreativen Ideen und einem Lächeln zu uns kommen. Zusammen mit den Studentinnen der Universität Rostock haben die Kinder interessante Artikel, schöne Geschichten, lustige Comics und knifflige Kreuzworträtsel entworfen. Wir danken den jungen Redakteuren und allen Studentinnen für Ihren Einsatz; eine wunderbare Ausgabe ist in diesem Halbjahr wieder entstanden.

Wir möchten uns auch bei Frau Dr. Stefanie Nickel und Frau Julia Große von der Uni Rostock bedanken, die uns stets zur Seite standen und ein wichtiger Teil unserer Redaktion waren. Beide verlassen uns leider und gehen in andere Städte, um neue Aufgaben zu meistern. Alles Gute für die Beiden!

„Last but not least“ einen herzlichen Dank an unseren Schulverein und unsere Sponsoren für die finanzielle Unterstützung, ohne die ein Druck unserer Schülerzeitung dieses Mal nicht möglich gewesen wäre. Ihr habt uns und unseren Lesern eine große Freude bereitet.

Wir freuen uns auch weiterhin über jede kleine und große Spende, da wir auch in Zukunft darauf angewiesen sein werden.

Willkommen an Bord!

Herr Fiedler, ein erfahrener Fotograf, verstärkt nun unsere Redaktion und hat ein eigenes Fotografen-Team ins Leben gerufen. Unter seiner Anleitung sind alle Fotos zu unseren Artikeln entstanden. Wir freuen uns Herrn Fiedler auch im neuen Schuljahr wieder bei uns begrüßen zu dürfen, danken für sein Engagement und sind gespannt auf tolle Fotos.

Mit der 3. Ausgabe haben wir nun auch eine Druckerei ausfindig machen können und das direkt vor der „Haustür“! Marco Blankenburg, Inhaber von „druck_bar“ aus Reutershagen (Walter-Stöcker-Str. 32, www.druckbarprint.de), ist ab sofort unser Partner in Sachen Druck.

Aufruf in eigener Sache!

Das kommende Schuljahr wird für uns, dem Orga-Team, vermutlich das letzte Jahr als Teil des Schülermagazins sein, da unsere Kinder dann die Schule verlassen. Damit unser Projekt auch ab dem Schuljahr 2018/2019 fortgeführt werden kann, suchen wir schon jetzt engagierte und interessierte NachfolgerInnen. Bei Interesse melden Sie sich doch gerne bei uns oder kommen einfach vorbei, um einen kleinen Einblick in unsere Arbeit zu bekommen. Es wäre schade, wenn das „Schülermagazin Nordwind“ nach nur 2 Jahren wieder einschläft. Wir können sagen, dass die Zusammenarbeit mit unseren motivierten Kindern und der Universität Rostock viel Spaß macht. Wir zählen auf euch/ Sie...

Werdet Teil des Schülermagazins Nordwind!

Bevor wir euch nun viel Spaß beim Schmökern wünschen, denkt dran:

Auch in der nächsten Ausgabe gehen wir euren Fragen auf den Grund. Wir erforschen die Natur oder gehen zurück in die Geschichte.

Alles, was wir für euch recherchieren sollen, reicht doch gerne per Mail ein an: schuelermagazin.nordwind@gmail.com, werft es in unseren Briefkasten oder gebt es in der Redaktion ab. Gerne auch mit Namen und Foto, wenn wir es in der nächsten Ausgabe veröffentlichen dürfen. Fragt bitte vorher eure Eltern um Erlaubnis.

Und wenn ihr Lust habt auch mal einen Artikel für das Schülermagazin Nordwind zu schreiben, dann werdet „Gastschreiber“ oder meldet euch für die AG an.

Wir wünschen euch einen tollen Sommer!



Von links nach rechts: Mandy Sobota, Anita Jank, Susann Redlich

Euer Organisationsteam

Bei Fragen, Anregungen oder Kritik schreibt uns gern eine E-Mail an:

Schuelermagazin.Nordwind@gmail.com

Die Redaktionsteams



Wir heißen Hanna, Katharina, Tessa und Martha. Zusammen mit Vivica, Natascha, Lea und Carolin schrieben wir Berichte über **Lokales**.



Wir sind Julian, Tristan, Stella und Bo von der Redaktion **Spiel und Spaß**. Uns halfen Nicole, Janne, Julia und Johanna.



Wir sind Finja, Miriam, Sara und Philine aus dem **Fototeam** und unterstützten die Redaktionen bei ihren Terminen fotografisch. Dabei wurden wir von Daniela und Sarah, sowie dem Fotografen Herrn Fiedler begleitet.



Wir, das sind Giselle, die beiden Emily's und Alica, haben mit der Hilfe von Caroline, Luisa und Sophia Berichte aus der Rubrik **WWW** verfasst.

Wir heißen Aylin, Lilly-Marie, Kian-Joel und Lukas. Beim Verfassen von Berichten zum Thema **Sport**, unterstützten uns Maria, Lisa-Marie, Tabea, Alina und Flora.





*Wir haben uns für
die Sportredaktion
entschieden, weil...*

- ... wir Sport mögen.
- ... wir Sport machen.
- ... wir mehr über den Sport erfahren möchten.
- ... wir Sportfans sind.

Fitnessstipps

1. Mach viel Sport (2-3-mal pro Woche).
2. Bewege dich täglich an der frischen Luft.
3. Vermeide den Fahrstuhl, nimm die Treppen.
4. Vermeide Fastfood, iss viel Obst und Gemüse.
5. Vermeide zuckerhaltige Getränke, trinke viel Wasser.



Gardentanz

von Lilly

Ich heiße Lilly und bin 8 Jahre alt. In meiner Freizeit tanze ich in einem Verein. In meinem Verein, dem Rostocker Karneval Club, tanze ich seit zwei Jahren in der Mariechengruppe und der Kindergarde. Insgesamt trainiere ich viermal in der Woche. Das Training findet in der Türmchenschule statt. Zu Beginn laufen wir einige Runden. Danach dehnen wir uns, um uns für den Spagat warm zu machen. Nach der Aufwärmung üben wir unseren Tanz und lernen neue Schritte.

Diese haben Namen und heißen zum Beispiel Christine, Winkel, Batement und Laufschrutte. Eine Trainingseinheit dauert 1-2 Stunden, ist anstrengend aber macht Spaß. Zwischendurch gibt es immer zwei Trinkpausen. Im Verein gibt es verschiedene Gruppen. Schon mit 3 Jahren kann man in einer Gruppe mittanzen. Wenn du Lust hast, kannst du uns beim Training besuchen und zugucken oder gleich mitmachen. Wir freuen uns auf dich!



Mein Sportverein – der 1. LAV-Rostock

von Alina

Ich bin Alina, bin 9 Jahre alt und gehe in die 3. Klasse. Zweimal in der Woche nach der Schule gehe ich zum Leichtathletik. Das ist mein liebstes Hobby.



Dabei kann ich mich schön auspowern und es macht mir richtig viel Spaß.

Besonders gern laufe ich 50 Meter, 800 Meter und mache Weitsprung. Wir haben auch ein Mädchen und eine Jungenstaffel in unserer Trainingsgruppe und fahren zu Wettkämpfen. Gemeinsam zu laufen ist

immer ein tolles Erlebnis und ganz schön aufregend.

Mein Verein heißt **1.LAV Rostock** und den stelle ich euch heute vor. Dazu habe ich meine Trainerin Frau Retzlaff interviewt. Vielleicht habt ihr, wenn ihr das Interview gelesen habt, auch mal Lust Leichtathletik auszuprobieren. *Viel Spaß!*

Interview mit Frau Retzlaff (Trainerin beim 1.LAV Rostock)

1. Wie lange bist du schon Leichtathletiktrainerin?

Ich bin schon seit 1981 Leichtathletiktrainerin.

2. Und wie lange bist du schon Trainerin beim 1.LAV Rostock?

Bevor es den 1.LAV gab, hieß unser Verein SC Empor.

Der SC Empor war ein großer Verein mit sieben Bereichen (z.B. Kanu, Wasserspringen, Schwimmen), die sich alle selbstständig gemacht haben. Der SC Empor Leichtathletik wurde dann 1998 zum 1.LAV Rostock.

3. Was macht man im Grundschulalter bei der Leichtathletik alles?

Grundschul Kinder sollen in erster Linie Spaß und Freude beim Sport haben. Ziel ist es aber auch, den Kindern die Grundtechniken der Leichtathletik beizubringen. Das sind zum Beispiel Weitsprung, Hochstart, Tiefstart und

Ballwerfen. Wir trainieren die Kondition und spielen auch viele Spiele. In diese Spiele sind dann alle anderen Dinge verpackt, wie Koordination, Motorik und die Schnelligkeit. Zum Beispiel beim Zweifelderball üben wir das Werfen und Fangen, aber auch schnelle Antritte, indem ihr weglauft, weil ihr nicht getroffen werden wollt.

4. Wen könnte Leichtathletik interessieren?

Leichtathletik macht vielen Kindern Spaß. Das sehen wir daran, dass gerade unsere Kindergruppen sehr groß und voll sind. Wir machen im Training viele unterschiedliche Dinge. Manchmal spielen wir mehr. Heute zum Beispiel haben wir gar nicht gespielt, sondern uns für den nächsten Wettkampf vorbereitet. Interessierte Kinder machen am besten ein Probetraining und probieren den Sport über einen längeren Zeitraum aus. So können sie herausfinden, ob ihnen Leichtathletik Spaß macht oder sie vielleicht doch lieber einen anderen Sport machen möchten.

5. Hast du früher selbst Leichtathletik gemacht?

Ja, ich habe 1968 angefangen. Da war ich vierzehn Jahre alt. Zuerst habe ich Mehrkampf gemacht und bin dann zum Kugelstoßen gekommen. Ich habe auch ein bisschen Diskus gemacht, aber das

Kugelstoßen war meine Lieblingsdisziplin.

6. Was ist bisher dein größter Erfolg als Trainerin?

Mein größter Erfolg mit den Kindern zu DDR-Zeiten war die Teilnahme an den Jugendwettkämpfen der Freundschaft. Das war ein tolles Erlebnis für die Kinder. Auch bei der DDR – Spartakiade waren Gewinner dabei, gute Platzierungen und Medaillen. Das größte Ziel für die Schüler und Jugendlichen waren die Junioren-Europameisterschaften und Junioren-Weltmeisterschaften.

7. Wie lange gibt es den 1. LAV schon?

Der 1. LAV wurde 1998 gegründet. Nächstes Jahr feiern wir 20jähriges Jubiläum.

8. Wie viele Mitglieder und Trainer hat der 1. LAV?

Der 1. LAV Rostock hat ca. 1200 Mitglieder. Wir haben einen sehr großen Senioren- und Erwachsenenbereich mit ungefähr 500 Mitgliedern. Aber auch viele Kinder.

9. Wie läuft ein typischer Arbeitstag von dir ab?

Die Tage sind bei mir unterschiedlich, aber ich habe feste Trainingszeiten. Vormittags

gebe ich verschiedene Seniorenangebote, zum Beispiel Walken, Krafttraining und Rückenschule.

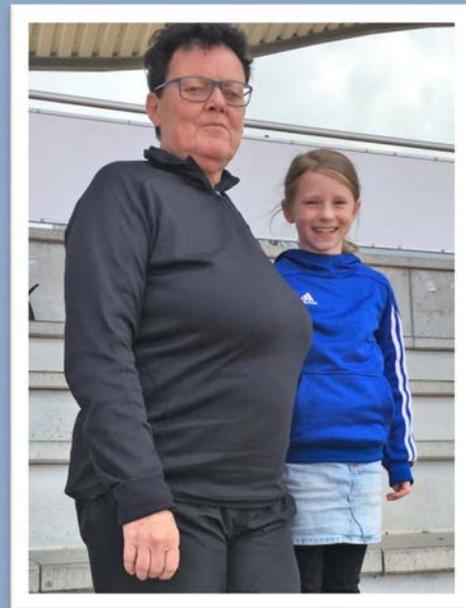
Einmal in der Woche trainiere ich um die Mittagszeit eine Gruppe aus einer Förderschule. Nachmittags kommen dann die Kindergruppen und am Abend die Erwachsenen, die am Tag arbeiten müssen und deswegen abends trainieren. Gegen 19:00 Uhr/19:30 Uhr habe ich dann Feierabend, außer am Mittwoch. Da bin ich in Gehlsdorf und trainiere dort die Kinder einer Grundschule, die sonst einen sehr weiten Weg nach Rostock hätten. An diesem Tag habe ich dann ein bisschen eher Feierabend.

10. Warum ist Sport aus deiner Sicht wichtig besonders für Kinder?

Sport ist sehr wichtig, weil man beim Sport seinen Charakter entwickelt. Die Kinder lernen das Sozialverhalten. Sie lernen zu kämpfen und vor allem fair miteinander umzugehen. Außerdem entwickelt man Ehrgeiz. Dazu gehört es mal zu gewinnen und auch mal zu verlieren. Das bringt im späteren Leben ganz viel. Außerdem haben die Kinder, die sportlich unterwegs sind, eine gute Kondition. Der Sport hilft ihnen dabei in der Schule ruhig zu sitzen und sich besser zu konzentrieren. Sie sind insgesamt fitter.

11. Was magst du an deinem Beruf so gern?

Ich mag es, dass jeder Tag anders ist und dass ich viel mit Menschen zu tun habe. Die Senioren sind sehr dankbar dafür, dass sie immer wieder angetrieben werden alles aus sich herauszuholen. Meine älteste Athletin ist 80 Jahre alt. Wir fahren einmal im Jahr gemeinsam ins Trainingslager nach Lubmin bei Greifswald. Den Ort kennst du ja auch. Die Arbeit mit den Kindern macht mir natürlich auch viel Spaß und ihre Entwicklung mitzuerleben.



3 Turnübungen

von Aylin

Handstand

Bei einem Handstand muss man die Arme lang nach oben strecken. Dann setzt man die Handflächen auf den Boden und schwingt die Beine in die Luft. Die Arme und Beine müssen gerade sein, damit es ein schöner Handstand wird. Profis brauchen keine Wand zum Handstand, Anfänger können an einer Wand üben.



Radschlag

Man stellt sich mit geschlossenen Füßen hin. Die Arme kommen an die Seite. Dann macht man ein paar Laufschriffe. Erst macht man die Arme in die Luft, springt dann ab und setzt die Hände auf den Boden. Man beugt das stärkere Bein und das andere kommt schon mit hoch. Der Kopf muss zwischen den Armen bleiben. So kann man besser das Gleichgewicht halten. Die Hände kommen auf den Boden auf.



Rolle vorwärts

Zuerst stellt man sich gerade hin. Dann legt man den Kopf auf die Brust. Danach setzt man den Kopf am Haaransatz auf die Matte. Dann schwingt man die Beine herum und rollt wie ein Ball. Nach der Rolle steht man auf und stellt sich gerade hin.



Unser Lieblingsverein

von Kian-Joel & Lukas

Hallo, wir sind Kian-Joel und Lukas.



Wir haben uns für einen Bericht über den Verein FC Bayern München und Robert Lewandowski entschieden, weil wir Fans von FC Bayern München sind. Robert Lewandowski ist ein sehr guter Fußballspieler und schießt viele Tore.

Steckbrief von Robert Lewandowski

Name: Robert Lewandowski

Geburtsdatum: 21. August 1988

Alter: 28

Größe: 1,85 m

Verein: seit 2014/15 FC Bayern München

Position: Sturm

Tore: 43

Rücknummer: 9

Nationalität: Polen

FC Bayern München: der Rekordmeister

FC Bayern München ist ein deutscher Sportverein. 1990 wurde der Verein gegründet. Der Trainer heißt seit 2017 Carlo Ancelotti. Mit 17 Meistertiteln ist der Verein deutscher Rekordmeister und deutscher Rekordpokalsieger mit 18 Pokalsiegen. 2013 gelang dem Verein mit dem Triple der größte Erfolg. Das Stadion heißt Allianz Arena und hat 75.000 Sitzplätze. Seit der Saison 1965/66 spielt die Mannschaft in der Bundesliga. Auf dem Trikot sind vier Meistersterne

Aktuelles

In der Saison 2016/17 ist der FC Bayern München wiederholt Deutscher Meister geworden. Einen anderen Titel haben sie leider nicht erspielen können. Manuel Neuer hat sich im Spiel Real Madrid vs. FC Bayern unmittelbar vor dem Gegentreffer durch Cristiano Ronaldo am linken Fuß verletzt.



Ein Interview mit Frau Zimmermann

von Tessa

Frau Zimmermann ist die Kuratorin im Zoo Rostock. Ich habe ihr einige Fragen zu dem neuen Polarium und ihrem Beruf gestellt und hier für euch aufgeschrieben. Das Polarium bietet die Möglichkeit, die Tiere zu trennen und es wird in jedem Gehege mindestens ein Wasserbecken geben. Des Weiteren beinhaltet die neue Anlage ein Besucherzentrum, in dem die Besucher vieles rund um den Eisbären lernen können, zum Beispiel über den Geruchssinn der Tiere. Außerdem soll der Eisbär in Zusammenarbeit mit "Polarbär International" in seinem Gesamtzusammenhang dargestellt werden. Das Polarium soll im Sommer 2018 fertig gestellt werden.

Frage: Wird es Eis im Eisbär- und Pinguingehege geben?

Antwort: Nein.

Frage: Werden die Eisbären gepflegter sein?

Antwort: Im Sommer werden sie eher sauberer sein, da es im Sommer keinen Schlamm gibt, in dem sie sich suhlen können.

Hingegen im Winter können sie dreckig sein, weil es Schlamm gibt, in dem sie sich suhlen können.

Frage: Wird das Wasser sauberer sein?

Antwort: Ja, weil es Wasserfilter unter den Eisbär- und Pinguingehegen geben wird!

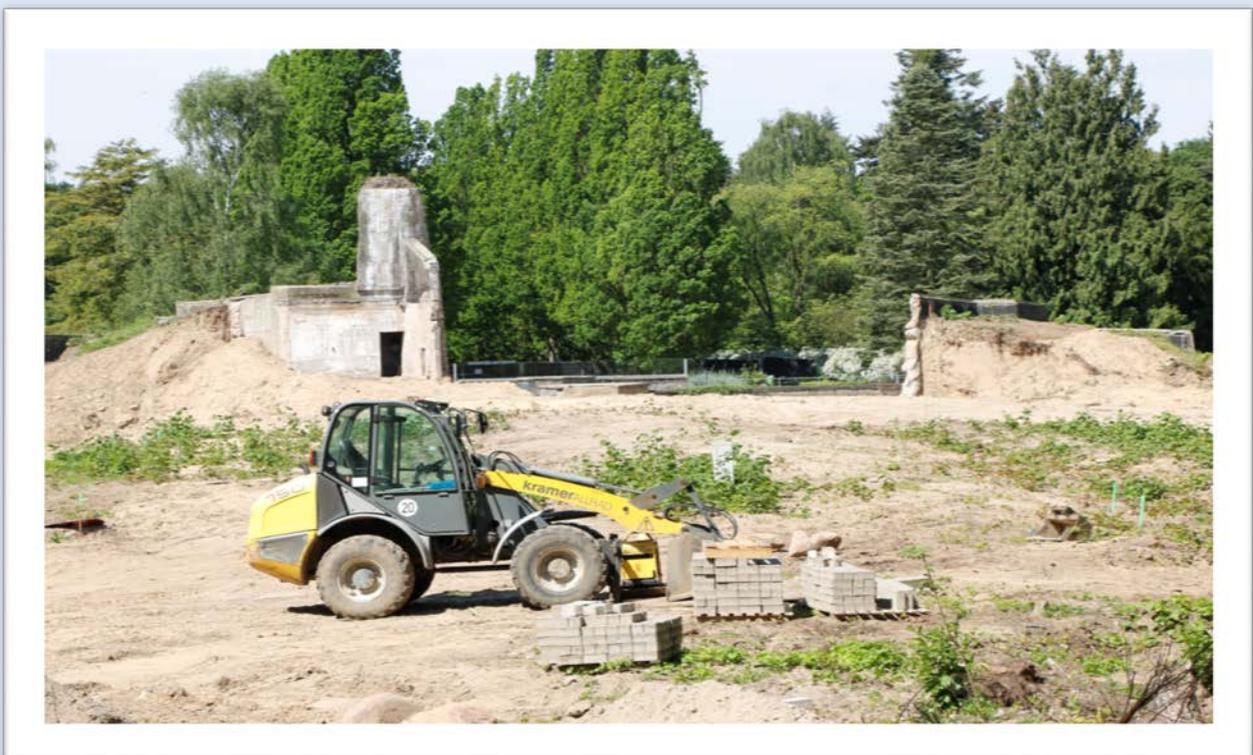


Frage: *Wie ist dein Beruf als Kuratorin?*

Antwort: *Super, da es mein Traumberuf ist. Jedoch ist es im Moment sehr anstrengend. Unter anderem ist es auch meine Aufgabe zu gewährleisten, dass es den Tieren gut geht.*

Frage: *Wie lange hast du deinen Beruf schon?*

Antwort: *Seit 11 Jahren arbeite ich im Zoo Rostock. Ich habe Biologie studiert.*



Unter die Lupe genommen...

von Katharina

In dieser Ausgabe stelle ich euch wieder zwei Berufe vor. In der letzten Ausgabe habe ich eine Kinderärztin und eine Sozialpädagogin besucht. Für die dritte Ausgabe unserer Schülerzeitung habe ich zwei Sachbearbeiter bei der Familienkasse und einen Fliesenleger interviewt.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen.

Interview mit einem Fliesenleger

Oliver Jank hat uns in der Schule besucht, uns etwas über seinen Beruf erzählt und das Werkzeug gezeigt mit dem er täglich arbeitet.



Bitte stelle dich kurz mit Namen und Alter vor.

Oliver: Ich heiße Oliver Jank, und bin 41 Jahre alt.

Wie bist du zum Beruf gekommen?

Oliver: Die Firma bei der ich eine Ausbildung zum Maurer begonnen habe, ist leider Konkurs gegangen. Bei der zweiten Firma in der ich meine Ausbildung weitergemacht habe, habe ich meistens nur Fliesen verlegt. So bin ich Fliesenleger geworden.

Wie lange hat die Ausbildung gedauert und wo hast du die Ausbildung gemacht?

Oliver: Die Ausbildung hat 3 Jahre gedauert und ich habe sie in Berlin gemacht.

Seit wann arbeitest du in diesem Beruf?

Oliver: Mit Unterbrechungen arbeite ich schon 23 Jahre.

Für wen arbeitest du?

Oliver: Ich bin selbstständig und arbeite meistens für Wohnungsgenossenschaften aber auch für Privatleute.

Was sind typische Aufgaben dieses Berufs und welche Aufgaben machst du am liebsten?

Oliver: Typische Aufgaben sind zum Beispiel: Fliesen wechseln, Reparaturen an

Fliesen und natürlich Bäder abdichten, damit kein Wasser dran kommt. Am liebsten ziehe ich das Silikon in den Fugen weil ich dann weiß, dass ich mit der Arbeit fertig bin.

Warum macht der Beruf Spaß?

Oliver: Weil ich bei der Arbeit kreativ sein kann und Leute damit glücklich machen kann.



Wie lange arbeitest du am Tag?

Oliver: Ich arbeite 6-8 Stunden, meistens von 8- 16 Uhr.

Was ist besonders schwierig am Beruf?

Oliver: Besonders schwierig ist Fliesen schleppen, weil eine Kiste Fliesen zwischen 5 kg und 15 kg wiegt und dass man oft auf den Knien arbeiten muss.

Was war das schönste Erlebnis?

Oliver: Einmal haben mir Privatleute völlig freie Hand gelassen beim Fliesen

legen und sich danach sehr über das Ergebnis gefreut.

Was war das schlimmste Erlebnis?

Oliver: Einmal musste ich in die 6. Etage und es gab keinen Aufzug, da musste ich ungefähr 50-mal hoch und runter laufen um die Fliesen hoch zutragen und dazu noch Kleber und Werkzeug.

Würdest du diesen Beruf als deinen Traumberuf beschreiben?

Oliver: Ja, denn er ist kreativ und man hat viel Kundenkontakt. Am Ende des Tages weiß man was man geschafft hat.

Ich bedanke mich bei Oliver, dass er sich die Zeit genommen hat uns zu besuchen und uns ganz viel über seinen Beruf zu erzählen.

Falls ihr zuhause auch mal jemanden braucht der sich um eure Fliesen kümmert, dann fragt doch mal Fliesen-Olli.



Wir haben dieses Mal die Familienkasse Rostock in der Kopernikusstraße besucht, um zu erfahren, was da so los ist und was da gemacht wird. Dort trafen wir auf Herrn Martin Moll (27 Jahre) und Frau Ines Kunkel (44 Jahre).

1. Wie lange arbeiten Sie bereits in der Familienkasse?

Frau Kunkel: Seit Oktober 2005.

Herr Moll: Seit 1 Jahr.

2. Warum heißt es Familienkasse?

Herr Moll: Die Familienkasse heißt so, weil sie wichtig für unsere Familien sind. Die Familie bekommt von der Familienkasse Geld. Dieses Geld heißt Kindergeld.

3. Welche Aufgabe haben Sie in Ihrem Beruf?

Frau Kunkel: Ich leiste Beratung zum Kinderzuschlag und berechne diesen.

Herr Moll: Ich bearbeite Anträge für Kindergeld und gucke, ob das Geld bisher richtig an die Familien gezahlt wurde.

4. Was gefällt Ihnen besonders gut an den Aufgaben bzw. welche Aufgaben machen Sie am liebsten?

Frau Kunkel: Videoberatung zum Kinderzuschlag.

5. Was ist Kindergeld?

Herr Moll: Eine Geldleistung vom Staat für Familien mit Kindern.

6. Wer bekommt das Kindergeld?

Herr Moll: Das Kindergeld bekommen in den meisten Fällen Mama oder Papa.

7. Wie bekommt man Kindergeld?

Herr Moll: Die Eltern stellen einen Antrag bei uns. Das sind für 1 Kind 4 Seiten, die man ausfüllen muss.

8. Warum bekommen wir Kinder das Geld nicht, obwohl es Kindergeld heißt?

Herr Moll: Weil die Eltern viel für die Kinder bezahlen, z.B. Kleidung und Nahrungsmittel.

9. Wie hoch ist das Kindergeld?

Herr Moll: Für das 1. Kind 192,- €, für das 2. Kind auch 192,- €, für das 3. Kind 198,- € und ab dem 4. Kind 223,- €

10. Wie lange bekommen meine Eltern Kindergeld für mich?

Herr Moll: Bis du 18 Jahre alt bist auf jeden Fall. Dann geht es maximal bis 25 Jahre, wenn du eine Ausbildung machst.

11. Was ist der oder ein Kinderzuschlag?

Frau Kunkel: Den Kinderzuschlag bekommen diejenigen Familien zusätzlich, bei denen das Einkommen der Eltern für die Kinder nicht reicht.

12. Wer darf diesen bekommen?

Frau Kunkel: Die Eltern bekommen den Kinderzuschlag, wenn sie bereits Kindergeld erhalten und wenn die Kinder auch bei den Eltern leben. Außerdem spielt da Einkommen eine Rolle.

13. Muss man immer selbst herkommen, wenn man etwas zum Kinderzuschlag wissen möchte?

Frau Kunkel: Nein, muss man nicht. Das geht auch per Telefon, Post oder jetzt ganz neu auch über einen Chat im Internet.

14. Wie viele Kinder werden von jedem Mitarbeiter betreut?

Herr Moll: Alle Familien werden von allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen gemeinsam betreut. Keiner hat seine „eigenen“ Kunden. Aber im Durchschnitt hat jeder ca. 5000 Kinder zu „betreuen“.

15. Gab es einmal eine sehr lustige bzw. schöne Situation?

Frau Kunkel: Wenn die Familien „Danke“ sagen, ist es immer sehr schön.

16. Gibt es in Ihrem Beruf auch traurige Momente?

Frau Kunkel: Wenn Kinder sterben.

17. Welche Ausbildung haben Sie gemacht?

Frau Kunkel: Ich habe Bürokauffrau gelernt.

Herr Moll: Ich habe eine Ausbildung zum Bankkaufmann gemacht.

18. Wie sind Sie zu Ihrem jetzigen Beruf gekommen?

Frau Kunkel: Es war Zufall. Ich habe einfach eine Bewerbung geschrieben.

Herr Moll: Ich hatte keine Lust mehr in der Bank zu arbeiten und habe einen anderen Job gesucht.

19. In welchen Fächern muss ich gut sein, um später auch in der Familienkasse arbeiten zu können?

Herr Moll: Deutsch und Mathe.

20. Würden Sie Ihren jetzigen Beruf als Traumberuf beschreiben? Warum?

Frau Kunkel: Ja, weil ich etwas für die Familien tun kann.

Herr Moll: Ja, ich mag es Familien zu helfen.

Ich bedanke mich bei der Familienkasse für den netten Tag. Ich weiß jetzt einiges mehr und hoffe ihr konntet auch etwas lernen!?

Wenn ihr noch etwas wissen möchtet, werft eure Fragen doch gerne in unseren Schülerzeitungs-Briefkasten und ich kümmere mich darum.

Die Sage der Schlange am Rostocker Rathaus

Eine Sagensammlung frei nach Martha



Es war einmal ein Aal, der in eine gewaltige Sturmflut geriet. Dabei trieb ihn das Wasser immer höher an den Pfeiler des Rostocker Rathauses. Voller Angst um sein Leben schlängelte sich der Aal um den Pfeiler und klammerte sich fest. Am nächsten Morgen, als das Wasser zurück ins Meer geflossen war, versammelten sich die Rostocker Bürger am Markt. Mit großer Verwunderung sahen sie einen versteinerten Aal. Über die Jahre benutzte man den Aal als Gebrauchsgegenstand auf

dem Markt. Er diente den Fischerfrauen als Maßstab. Eines Montags machte der junge Geselle Johannes eine Rast außerhalb der Menschenmenge des Marktes. Er schaute sich das Rathaus genauer an und wunderte sich, was sich um den Pfeiler schlängelte. Er entdeckte den Aal, den er für eine Schlange hielt. Seine Entdeckung war der Beweis für seinen Meister, dass er in Rostock war.

Eines Tages gab es einen unerwarteten Sturm auf dem Markt, auf dem die Rostocker Bürger das alljährliche Erntedankfest feierten. Alle Menschen rannten wild durcheinander. Kürbisse, Gurken und Kartoffeln rollten durch die Menschenmasse. Bänke und Tische zerbrachen. So flohen alle Bürger ins große Rathaus. Der Boden begann zu beben und die Wände fingen an zu reißen. Sie zitterten vor Angst, dass das Rathaus einstürzt. Doch

die Schlange verhinderte dies. Mit letzter Kraft hielt sie den angerissenen Pfeiler zusammen und rettete so das Leben aller Bürger. Als der Sturm vorbeigezogen war und die Menschen das Rathaus wieder verlassen konnten, waren alle erleichtert. Trotz des Chaos auf dem Markt, ließen sich die Bürger die Feierlaune nicht nehmen und feierten zusätzlich zum Erntedankfest die Kraft der Schlange.

Seither gilt die Schlange des Rathauses als Glücksbringer der Stadt Rostock.

Aufgepasst!

Brauchst du auch mal wieder ein wenig Glück? Dann gehe doch zum Rathaus und strichle drei Mal über den Kopf der Schlange!



Kunsthalle Rostock

Von Hanna

Die Kunsthalle steht am Parkgelände des Schwanenteichs im Rostocker Stadtteil Reutershagen.

Sie ist schon 48 Jahre alt und ist das größte Ausstellungshaus für zeitgenössische Kunst in Mecklenburg-Vorpommern. In der DDR war die Kunsthalle der erste und einzige Neubau eines Kunstmuseums.



Eröffnet wurde sie am 15. Mai 1969. Die Architekten waren Hans Fleischhauer und Martin Halwachs. Heute leiten die Kunsthalle Dr. Uwe Neumann und Guntram Porath. Für Besucher ist die Kunsthalle montags geschlossen, Von Dienstag bis Sonntag ist sie von 11.00 bis – 18.00 Uhr geöffnet. Letztes Jahr waren 60.165 Besucherinnen und Besucher in der Kunsthalle, um sich Malereien, Fotografien, Grafiken und Plastiken anzuschauen.

Nicht nur Erwachsene können die darin ausgestellte Kunst bewundern, sondern es

gibt auch Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler.

Für die Besucher kostet eine Jahreskarte 30 Euro pro Person. Kinder bis zum Alter von 6 Jahren kommen kostenlos rein. Wer sich die Kunst nicht allein anschauen möchte, kann auch eine Führung buchen. Vom 2. Juli 2017 bis zum 17. September 2017 stellt Wolfgang Mattheuer seine Werke unter dem Thema „Bilder als Botschaft“ in der Kunsthalle aus. Auch Markus Matthias Krüger stellt vom 2. Juli 2017 bis zum 6. August 2017 seine Werke unter dem Thema „Hortus“ aus. Hortus ist Latein und bedeutet Garten oder Gartenanlage. Er zeichnet keine normalen Gärten, sondern fantasievolle Landschaften. Einige Gemälde zeigen zum Beispiel Baumpyramiden oder abgebrannte Ruinen.

Seit kurzem besitzt die Kunsthalle auch einen Neubau. Was in den Neubau hinein kommt ist für manche Leute noch unbekannt.



Für Besucher und Besucherinnen ist die Kunsthalle sehr zu empfehlen.

Wer noch mehr über die Kunsthalle erfahren möchte kann auch die Kunsthalle anrufen unter:

Tel – 00490381-7002

Schon gewusst?

von Emily

Harry Potter erfährt an seinem 11. Geburtstag, dass er ein Zauberer ist und bald nach Hogwarts in die Schule für Hexerei und Zauberei gehen wird. Schnell findet er dort zwei beste Freunde, Ron Weasley und Hermine Granger, die ihm immer wieder beim Kampf gegen Lord Voldemort, der Harry um alles in der Welt ermorden möchte, zur Seite stehen. Doch die drei bekommen noch Unterstützung von Professor Dumbledore, Professor McGonagall und auch von ihren Mitschülern.

Die Bücher wurden von Joanne K. Rowling geschrieben, die damit zur Millionärin geworden ist.



Der erste Film „Harry Potter und der Stein der Weisen“ erschien 2001 und ist auf dem 11. Platz der besten Filme aller

Zeiten. Und bis 2011 wurden noch sieben weitere Filme gedreht. Der zweite Film ist „Harry Potter und die Kammer des Schreckens“, der dritte lautet „Harry Potter und der Gefangene von Askaban“, der vierte Teil heißt „Harry Potter und der Feuerkelch“, der fünfte ist „Harry Potter und der Orden des Phoenix“, der sechste Film heißt „Harry Potter und der Halbblutprinz“ und der siebente, der auf zwei Filme aufgeteilt ist, nennt sich „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes“.

Charakter	Schauspieler/-in
Harry Potter	Daniel Radcliffe
Ron Weasley	Rupert Grint
Hermine Granger	Emma Watson
Albus Dumbledore	Richard Harris/ Michael Gambon
Rubeus Hagrid	Robbie Coltrane
Severus Snape	Alan Rickman
Minerva McGonagall	Maggie Smith
Ginny Weasley	Bonnie Wright
Draco Malfoy	Tom Felton
Neville Longbottom	Matthew Lewis
Lord Voldemort	Ian Hart/ Ralph Fiennes

Der Musik auf der Spur

von Alica

Die Musik gibt es schon länger als mich selbst. Deshalb wollte ich wissen, woher die Musik überhaupt kommt! Begebt euch mit mir auf eine Reise in die Vergangenheit...

➤ **Seit wann machen wir Musik?**

Wir machen Musik schon seit dem 3. Jahrtausend vor Christus. Forscher glauben jedoch, dass die Musik sogar noch früher eine Rolle im Leben des Menschen spielte.

➤ **Woher kommt die Musik?**

Auf diese Frage gibt es keine genaue Antwort. Der Mensch entwickelte seine musikalischen Fähigkeiten in jedem Land. Insbesondere aus dem alten Ägypten fand man Hinweise auf die Entstehung der Musik.

➤ **Wer hat die Noten erfunden?**

Die alten Ägypter haben bereits seit dem 3. Jahrtausend eine Art von Notenschrift genutzt. Diese unterschied sich aber von unserem jetzigen Notationssystem. Die älteste Notenschrift, die heute vollständig zu entziffern ist, stammt aus Griechenland.

➤ **Woher kommt der Notenschlüssel?**

Der Italiener Guido von Arezzo erfand den Notenschlüssel und führte die Notenlinien ein, die wir noch heute verwenden. Er war ein Mönch, Musiktheoretiker und Lehrer.

➤ **In welcher Zeit lebte Guido von Arezzo?**

Er wurde im Jahre 992 geboren und starb am 17. Mai 1050. Er wurde 58 Jahre alt.

➤ **Was war die erste Musikrichtung?**

Die Kirchenmusik war die erste Musikart. Bedeutend dabei waren der Gesang und die Orgel.

➤ **Was war das erste Musikinstrument?**

Das erste Instrument war die Flöte. Diese bestand anfangs aus Naturmaterialien wie Steinen, Holz oder sogar Knochen!

Übrigens, wusstet du schon...?

... dass unser Körper auch ein Instrument sein kann? Mit unserer Stimme beispielsweise können wir singen, mit unseren Händen können wir klatschen und schnipsen und mit unseren Füßen können wir stampfen. Diese Art von Musik praktizierte der Mensch zu allererst - noch bevor Instrumente überhaupt erfunden wurden!

Darf ich vorstellen? Meine Hündin Lotte!

von Emily

Lotte ist ein Mischling und wurde am 4. Juni 2010 geboren. Ihr Papa ist ebenfalls ein Mischling aus Dalmatiner und Löwenhund. Ihre Mama ist ein Labrador. Heute lebt sie in den Alpen in Österreich und mag es wenn man mit ihr spielt. Ganz besonders liebt Lotte es den Ball oder den Stock zu holen. Ich fahre Lotte sehr oft besuchen. Oft gehen wir dann mit ihr in den Bergen wandern.



Ein schönes Erlebnis

Ich möchte euch von meinem schönsten Erlebnis mit Lotte erzählen.

Eines Tages haben wir Lotte in Österreich besucht, ihr wisst ja – sie wohnt in den Bergen. Meine Familie und ich haben dort Urlaub gemacht und sie besucht. Wir mussten ganz schön lange fahren – 12 Stunden waren es! Nach dieser langen Reise sind wir erstmal für eine halbe Stunde ins Hotel gegangen, um uns kurz zu erholen. Danach sind wir sofort zu Lotte gefahren, ich habe mich so sehr auf sie gefreut! Richtig toll fand ich, dass sie sogar bei mir im Hotel schlafen durfte. Ansonsten haben wir viel mit ihr gespielt, meistens waren wir draußen in der Natur. An einem anderen Tag haben wir den höchsten Berg zusammen erklommen, das war toll und man hatte eine wunderschöne Aussicht. Ich kann es kaum erwarten, Lotte bald wiederzusehen!

Zu Besuch im Radio LOHRO

*-Was wir die Stimme aus
dem Radio schon immer mal
fragen wollten-*

von Giselle

Giselle: Ich habe mich schon immer gefragt, wie der Beruf eines Radiomoderators so aussieht. Für heute habe ich mir einige Fragen überlegt, die ich einem echten Moderator aus dem Radio stellen möchte. Als Erstes möchte ich wissen wie Sie heißen.

Klaus Urban: Ich heiße Klaus Urban.

Giselle: Ok. Und welche Aufgaben erledigen Sie in Ihrem Beruf?

Klaus Urban: Diese Frage ist gar nicht so einfach zu beantworten. Das Radio LOHRO ist ein freier Sender und da läuft es ein bisschen anders ab als bei einem professionellen Radiosender. Aber auch hier erfüllt der Redakteur verschiedenste Aufgaben. Ich erstelle Beiträge und sitze in Redaktionsversammlungen, in denen wir beraten, welche Themen wir reinbringen. Ich moderiere auch viel und habe einmal im Monat eine eigene Redaktion. Ja und dann muss ich mich natürlich auch immer auf die anstehenden Beiträge vorbereiten.

Ich muss mir Übergänge überlegen, denn meine Aufgabe als Moderator ist es, die Themen für den Zuhörer so verständlich wie möglich zu machen. Ich muss mit den Informationen, die mir vorliegen, umgehen, sodass der Hörer einen Eindruck vom Thema bekommt, informiert wird und sich im Idealfall auch noch unterhalten fühlt.

Giselle: Warum macht Ihnen die Arbeit im Radio solchen Spaß?

Klaus Urban: Ich habe schon früh gespürt, dass es mich zu diesem Beruf hinzieht. Meine Oma hatte damals ein Grammophon, da habe ich immer Schallplatten abgespielt. Dann habe ich mir einen Besenstiel als Mikrofon genommen und Songs anmoderiert. Ich



wurde früh DJ in der Diskothek. Und so zog sich das durch mein Leben durch.

Ich studierte Elektronik. Das hat mir einfach Spaß gemacht und mir wurde auch gesagt, dass ich eine angenehme Stimme fürs Radio habe. So bin ich dann vor 27 Jahren zum Radio gekommen.

Großen Spaß macht es, dass man seine Interessen durchsetzen und sein eigenes Talent ausleben kann. Man beschäftigt sich mit vielen Themen und macht viele interessante Beiträge.

Ich selbst bin auch aus Rostock und lerne durch meinen Beruf auch viele Dinge über die Stadt, die ich vorher noch gar nicht wusste. Von eurer Schülerzeitung wusste ich zum Beispiel auch noch nicht. Darüber könnte man im Radio auch mal berichten.

Giselle: Und was braucht man, um beim Radio arbeiten zu können?

Klaus Urban: Auf jeden Fall braucht man das Interesse für den Beruf und man sollte Spaß daran haben, so wie in jedem Job. Und man muss sich auch weiterbilden können, denn auch der Beruf ist ein ständiger Lernprozess. Ich muss mich wohlfühlen vor dem Mikrofon, nur dann merkt der Hörer auch, dass ich Spaß am Moderieren habe.

Giselle: Wie lange arbeiten Sie täglich?

Klaus Urban: Hier bei LOHRO bin ich ehrenamtlich tätig. Da arbeite ich sozusagen gar nicht. Ich bin aber oft hier und es kommen trotzdem einige Stunden zusammen.

Giselle: Wer ist Ihr Chef?

Klaus Urban: Da ich hier bei LOHRO keine feste Anstellung habe, kann man sagen, dass ich mein eigener Chef bin. Aber natürlich muss ich mich als Redakteur und Moderator wie alle anderen auch an bestimmte Richtlinien halten, die von der Landesmedienzentrale in Schwerin vorgeschrieben sind. Hier bei LOHRO kann ich wichtige Absprachen mit unserem Redaktionsleiter Ali treffen. Ihn könnte ich also auch als meinen Chef bezeichnen.

Giselle: Wie viele Moderatoren arbeiten bei dem Radiosender LOHRO?

Klaus Urban: Da gibt es bei LOHRO sehr viele. In der Tagesredaktion haben wir Mitarbeiter, die bei uns ihren Bundesfreiwilligendienst oder ein Freiwilliges Soziales Jahr machen. Wir beschäftigen Praktikanten, die nach einiger Zeit auch moderieren dürfen, wenn sie gerne möchten und Spaß daran haben. Und in den Spezialredaktionen, die am Abend für die Musik sorgen, arbeiten die Kollegen auch manchmal zu zweit oder

zu dritt. Wie viele Moderatoren hier insgesamt arbeiten, ist schwer zu sagen. Das liegt daran, dass wir ein ehrenamtliches Projekt sind und daran, dass viele Kollegen aus Spaß an der Freude dabei sind. Da gibt es viele Wechsel.

Giselle: Woher wissen Sie so schnell von wichtigen Ereignissen, die auf der Welt passieren?

Klaus Urban: Hauptsächlich bekommen wir unsere Informationen aus dem Internet über Nachrichtenagenturen, zum Beispiel über die Deutsche Presse-Agentur. Wir beziehen aber auch die Internetseiten anderer Radiosender mit ein und nutzen eigene Kontakte, um an Informationen zu kommen, die für das Sendegebiet Rostock wichtig sind. Zum Beispiel bekommen wir immer aktuelle Meldungen und Informationen aus dem Rathaus zugeschickt.

Giselle: Wie lange gibt es den Radiosender LOHRO schon?

Klaus Urban: Die erste Sendung gab es im Jahr 2003. Da haben wir eine Woche lang, innerhalb eines Versuchsprojektes, gesendet. Im Jahr 2004 haben wir uns, während der "Hanse Sail", zwei Wochen lang ausprobiert. Und seit dem 1. Juli 2005 ist LOHRO täglich 24 Stunden auf Sendung.

Da feiern wir in diesem Jahr schon unseren 12. Geburtstag.

Giselle: Und nun die letzte Frage. Woher hat der Radiosender seinen Namen?

Klaus Urban: Wenn man das Wort "LOHRO" betrachtet, dann erkennt man die Buchstaben "HRO" für Rostock. Die Buchstaben "LO" stehen für das Wort "lokal". Und lässt man den ersten und den letzten Buchstaben, das "L" und das "O" weg, dann bleibt "OHR" stehen. Da sind also drei Wörter und Bedeutungen im Sendernamen versteckt: "HRO" für Rostock, "lokal" für Lokalradio und das Wort "Ohr".

Giselle: Vielen Dank für Ihre Antworten und die Zeit, die Sie sich dafür genommen haben. Es hat mir großen Spaß gemacht.

Klaus Urban: Sehr gerne! Es hat auch mir Spaß gemacht. Auf Wiedersehen!

Giselle: Auf Wiedersehen!

Anmerkung der Redaktion:

Radio LOHRO hat seinen Sitz in der Frieda 23 (KTV).

Zu empfangen ist LOHRO auf 90,2 MHz über Antenne, auf 94 MHz im Rostocker Kabelnetz und ist sogar weltweit über den Stream www.lohro.de zu hören.



Paul und der Kristall

Hallo, ich bin Paul. Meine Eltern und ich (und mein Kuscheltier Pummelchen) fahren in den Urlaub, nach Berlin. Ca. 3h sind wir gefahren, bis wir in unserem Hotel ankamen.

Um 0:00 Uhr, als wir schon lange geschlafen haben, bin ich auf einmal aufgewacht, weil ich so fürchterlichen Durst hatte. Ich ging in die Küche und holte mir ein leckeres, frisches, kaltes Glas Wasser.

Als ich zurück in mein Zimmer kam, sah ich auf einmal, wie Pummelchen durchs Zimmer flog und laut vor sich hin sagte: „Endlich, endlich kann ich Paul kennenlernen!“

Ich stand in meinem Zimmer, mit offenem Mund, wie erstarrt und guckte Pummelchen ungläubig an. Ich sagte leise: „Kann mich mal einer kneifen?“ Pummelchen kam sofort herbei und kniff mich. In dem Moment war alles klar: Er war echt.

Da rief Pummelchen laut durchs Zimmer: „Komm, lass uns Abenteuer erleben!“

Ich sagte ängstlich: „Nein, es ist nachts!“

Pummelchen widersprach: „Komm schon, wir könnten durch die Wolken fliegen, in meine Welt oder einmal allein in einen Freizeitpark! Was sagst du?“

Ich sagte nochmals lauter: „Nein, es ist nachts!“

Erneut widersprach Pummelchen: „Komm schon, das wäre eine einmalige Chance, mit deinem Lieblingskuscheltier ein Abenteuer zu erleben!“

„N-n-nagut.“, stammelte ich.

Pummelchen fragte: „Was möchtest du von den Sachen?“

Ich antwortete schüchtern, aber dennoch aufgeregt: „Dann möchte ich in deine Welt.“

„Dann tritt bitte ein Stück zurück.“, wies Pummelchen mich an.

Dann begann er wild durch Zimmer zu fliegen und sang dabei ein Lied:

„Lieber dunkler Krächzerabe,
pink ist meine Lieblingsfarbe.
Paul ist mein großer Held,
ich nehm ihn mit in meine Welt.
Drum fände ich es fein,
ließest du uns jetzt herein.“

Ich traute meinen Augen kaum, plötzlich öffnete sich ein pinkes Portal im Zimmer. Immer noch stand ich mit offenem Mund in der Ecke des Zimmers.

Pummelchen sagte: „Komm, folge mir!“ und flog durchs Portal.

Ich zögerte kurz, doch dann folgte ich ihm.



Auf der anderen Seite des Portals erwartete mich ein riesiges Naschparadies, von dem ich nie zu träumen gewagt hätte.

Als ich nach unten zum Fußboden guckte, sah ich, dass wir auf den Wolken waren.

Ich schaute mich um und sah, dass wir ganz alleine waren. Ich fragte nach: „Ich dachte, es gibt Tausende von deiner Art?“

Darauf antwortete Pummelchen: „Ja, die durften alle mit aufs Festland, da dürfen sie die anderen Menschenkinder kennenlernen.“

Pummelchen machte einen Rundflug mit mir und zeigte mir seine Welt. Da sah ich auf einem riesigen Lolli einen großen Kristall. Er funkelte und leuchtete und ich dachte, dass ich mir davon etwas zur Erinnerung mitnehmen könnte.

Während Pummelchen weitersprach-irgendetwas mit einem Lieblingsapfelbaum, dessen Früchte mit Zuckerguss überzogen waren- hatte ich nur Augen für den großen Kristall.

Pummelchen flog zu dem Baum, da war ich aber schon auf dem Weg zu dem Kristall.

Als ich beim Lolli angekommen war, sah ich eine riesige Leiter, die nach oben führte. Ich stieg hinauf. Ein paar Minuten später, die mir wie Stunden vorgekommen waren, war ich endlich angekommen und brach mir ein Stück vom Kristall ab. Er war ziemlich weich!

Pummelchen hatte das gesehen und flog voller Aufregung zu mir herüber.

Wütend sagte er: „Paul, der Kristall muss ganz bleiben, sonst zerfällt unsere Welt!“

Kaum hatte er das gesagt, fiel eine Wolke, nicht weit weg von uns, herunter.

Langsam bekam ich Panik und fragte Pummelchen: „Was sollen wir machen?“

Pummelchen antwortete nervös: „Es gibt in

unserer Welt einen Baum, an dem Kristallstücke wachsen, die in jede Lücke des großen Kristalles passen.“

Ich antwortete: „Na dann lass uns schnell so ein Stück holen!“

„Ja, aber es gibt ja nur einen einzigen Baum und keiner weiß, wo er ist, weil er wandern kann!“, antwortete Pummelchen mit zittriger Stimme.

Ich wurde verzweifelt und dachte angestrengt nach. Wie konnten wir diesen Baum finden?

Pummelchen sagte zaghaft: „Die Legende besagt: Kristalle brauchen Wasser, um zu glänzen. Sucht das Wasser und ihr werdet erfolgreich sein.“

Darauf antwortete ich mutig: „Wo gibt es hier Wasser?“

Aufgeregt sagte Pummelchen: „Natürlich, die Kristalhöhle! Dort gibt es den glänzenden Fluss!“

Sofort machten wir uns auf den Weg. Um uns herum fielen sämtliche Wolken herab.

Endlich angekommen, suchten wir in der Höhle, doch fanden nichts. Durch Zufall stolperte ich über einen Kristall und fiel in den glänzenden Fluss. Als ich wieder auftauchte, sagte ich freudiger Stimme: „Unter Wasser! Unter Wasser! Dort ist der Baum!“

Pummelchen sagte dennoch mit verzweifelter Stimme: „Aber ich kann nicht schwimmen, meine Flügel vertragen kein Wasser.“

„Dann muss ich es eben alleine schaffen!“, sagte ich nachdrücklich und sprang ins Wasser.

Ich suchte kurz und fand dann doch einen Kristall, den ich mir schnappte. Schnell tauchte ich wieder auf.

An der Oberfläche rang ich nach Luft. Pummelchen sah mich erwartungsvoll an.

Siegessicher hob ich den Kristall nach oben. Pummelchen jubelte und tanzte lustig in der Luft herum.

Wir beeilten uns aus der Höhle heraus zu kommen. Draußen mussten wir uns einen Rückweg zusammensuchen, da schon viele Wolken verschollen waren.

So schnell wie ich nur konnte, kletterte ich am Lolli nach oben und sah den großen Kristall. Pummelchen sah mir aufgeregt zu. Ich nahm das Kristallstück aus meiner Hosentasche und hielt es an den großen Kristall. Sofort verschmolz es mit ihm.

Dann war es dunkel. Ich hörte Pummelchens zarte Stimme noch einmal. Ich spürte Wind in meinen Haaren und das Kribbeln in meinem Bauch, als ich herunter fiel.

Nach langer Zeit sah ich Licht.

Ich lag auf einmal wieder in unserem Hotelzimmer mit Pummelchen.

Bis heute frage ich mich, was damals passiert ist.

Ende

Steckbrief zur Autorin

Name: Stella

Klasse: 4a

Alter: 10 ½

Hobbies: schwimmen, shoppen und Geld ausgeben

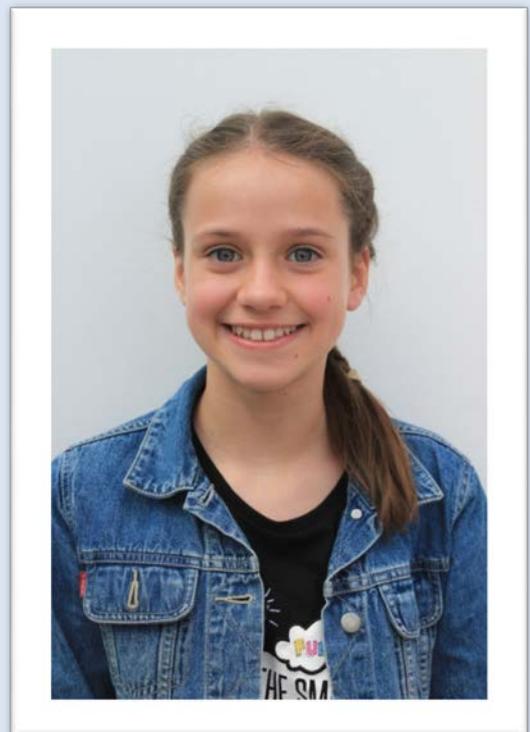
Lieblingsfarbe: rot und türkis

Lieblingstier: Delphin

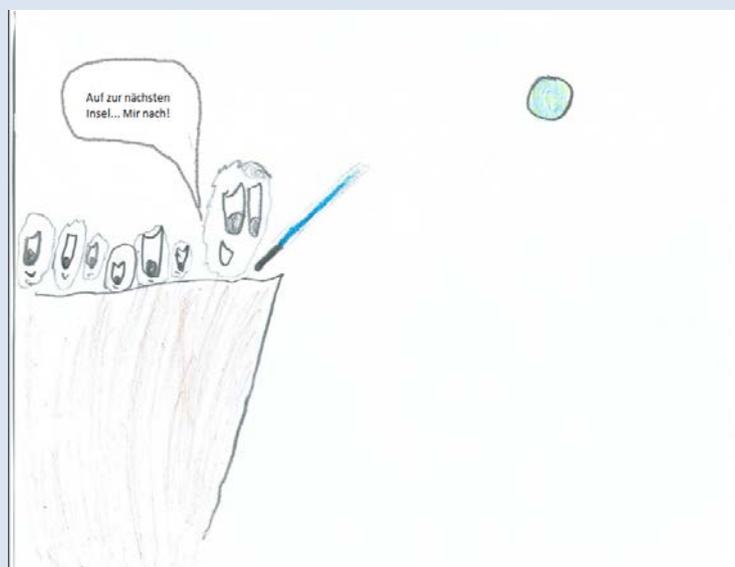
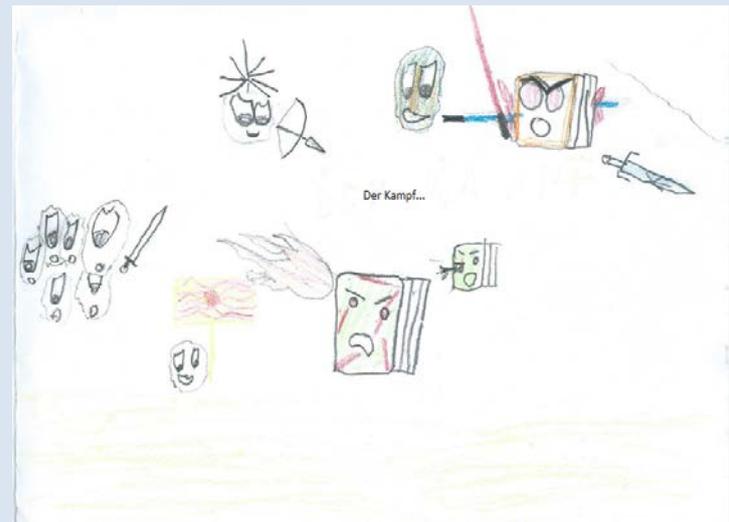
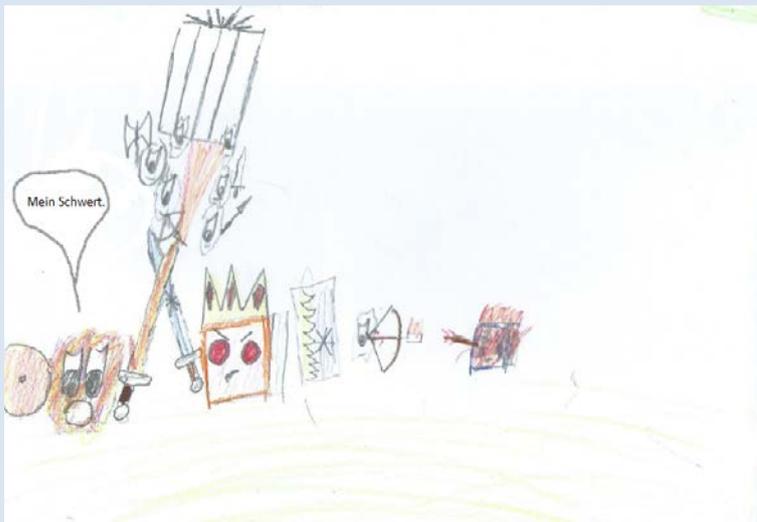
Lieblingssänger/in: Mike Singer, Ariana Grande

Lieblingsfach: Englisch

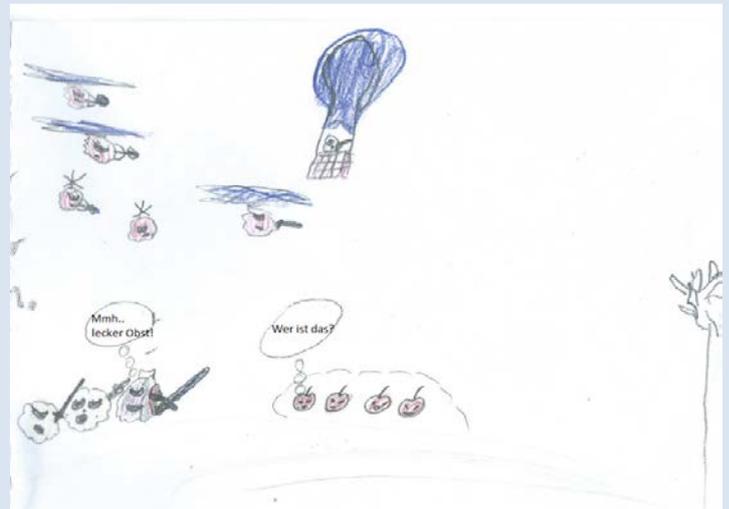
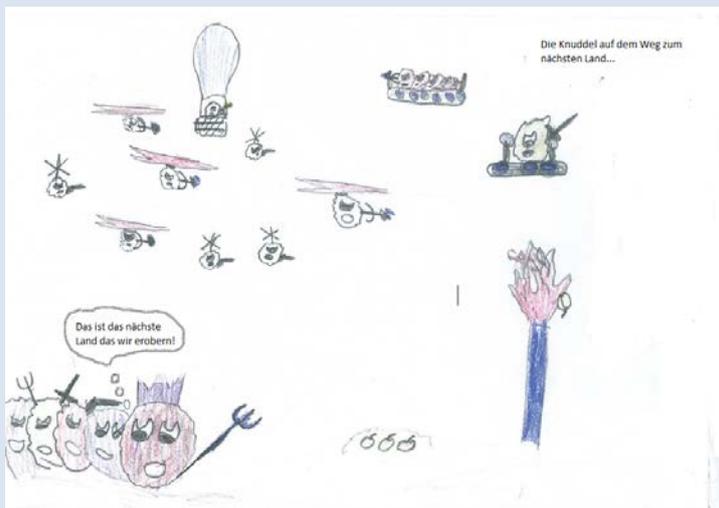
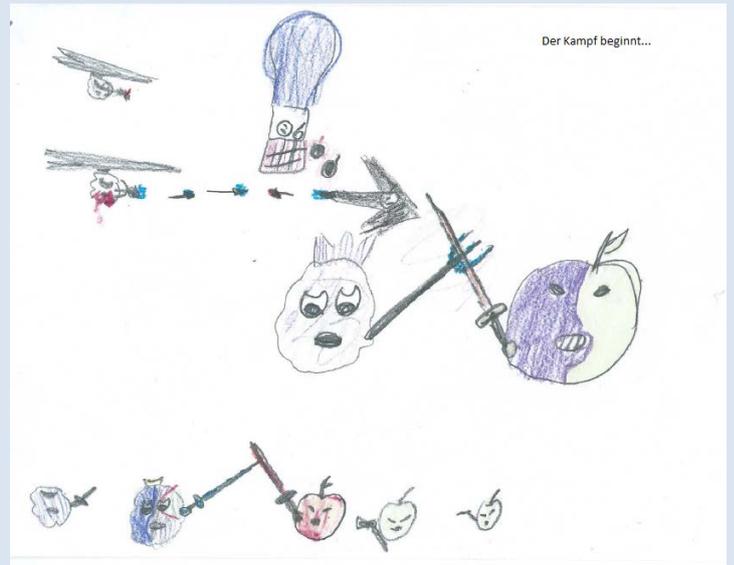
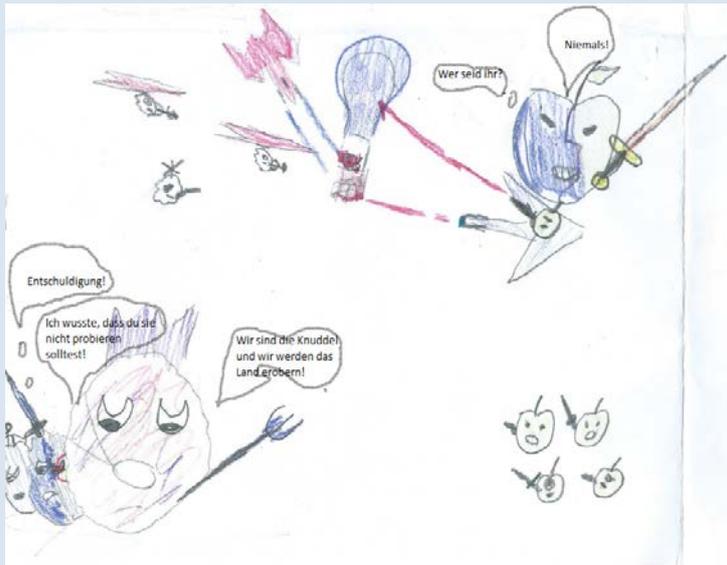
Buchempfehlung: „Nur ein Tag“- Martin Baltscheit



Die Eroberungen der Knuddel



(gemalt von Bo)



(gemalt von Tristan)



(gemalt von Julian)

Feriensuchsel

von Hanna

S	W	K	L	I	P	E	P	O	I	R	U	Z	P	O
C	I	N	S	E	L	K	S	T	R	A	N	D	W	F
H	O	Z	Ö	J	H	Z	O	Q	A	M	C	Y	O	L
W	L	K	Ü	K	T	K	N	K	O	P	W	Q	U	U
I	W	D	A	S	M	J	N	O	P	N	V	U	Z	G
M	H	E	R	Z	O	L	E	I	S	K	C	T	E	Z
M	N	W	Q	Y	F	T	Z	G	F	B	K	L	E	E
E	K	F	A	I	R	T	N	U	K	O	Ä	M	W	U
N	P	A	D	D	E	L	N	N	U	K	T	H	D	G
R	A	M	B	E	U	G	G	K	L	O	B	P	G	Ö
T	G	I	F	R	N	V	X	U	R	L	A	U	B	R
S	C	L	C	H	D	P	M	S	U	V	K	E	B	W
J	L	I	P	E	E	K	H	T	N	F	D	P	N	Q
A	B	E	U	T	Ä	U	V	G	S	A	W	C	D	H
H	N	W	S	O	N	N	E	N	B	R	I	L	L	E

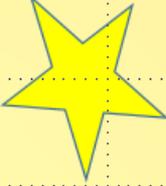
Strand
 Sonne
 Paddeln
 Urlaub
 Familie
 Freunde
 Schwimmen
 Eis
 Sonnenbrille
 Insel

Gesucht & Gefunden

Wir suchen Omas und Opas
oder interessierte Eltern, die
uns im Schuljahr
2017/2018 in der Schach -
AG unterstützen.

Wir suchen
Kinder, die an der Schülerzeitung -
AG im Schuljahr 2017/2018
teilnehmen möchten.

Wir suchen freiwillige Helfer,
die uns in der Schülerzeitung -
AG im Schuljahr 2017/2018
unterstützen.



Dankeschön an ...



Fliesen - OLLI
Ihr kompetenter Partner am Bau
www.fliesenolli.de

0178 7863624
info@fliesenolli.de

Fa. Oliver Jank
Fliesenleger
Trockenbau, Maurer

Hamburger Str. 131a
18069 Rostock

Fliesen - OLLI



- Transportmanagement weltweit
- Jährlich mehr als 10 Mio Pakete
- Über 100 Frachtführer verfügbar
- 20 Jahre Markterfahrung

Pakete sind unsere Leidenschaft!



Graf-Adolf-Platz 3
40213 Düsseldorf
Deutschland

Tel. +49 (0) 211 2409041
Mobile +49 (0) 171 5633891

Silvio Richter
Geschäftsführer

www.europaket.de
s.richter@europaket.de

